

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

9.9.1887 (No. 214)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. September.

N<sup>o</sup> 214.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Zum neunten **S**eptember 1887.

**A**us dem Klang der Kirchenglocken,  
Der durch Morgenlüfte weht,  
Tönt's wie jubelndes Frohlocken  
Heut' und wie ein Dankgebet;  
Reichgeschmückt, im Festesstaate  
Zeigt sich heute Stadt und Land;  
Von des Bodensees Gestade  
Bis zum grünen Neckarstrand.

↓ Alle treuen Herzen neigen  
Vor dem Herrn des Landes sich,  
Und empor zum Himmel steigen  
Segenswünsche auf für Dich,  
Für des Volkes Herrn und Hüter,  
Für des Reiches sichern Port —  
Ehrt das Land Dich als Gebieter,  
Liebt es Dich als treuen Hort.

↓ Auf des Volkes getren'n Berather  
Blicken wir mit dem Vertrau'n,  
Wie empor zu einem Vater  
Seine Kinder liebend schau'n;  
\* Seh'n wir an des Fürsten Weise  
Doch bewundernd Tag für Tag,  
Wie in seinem eig'nen Kreise  
† Sorglich Jeder schaffen mag.

Reich an Glück und Segen walle  
Lange über unserm Land,  
Nebst Kunst und Handwerk halte  
Schützend Deine Vaterhand;  
\* Herrsche lang' gerecht und weise  
Edler Fürst auf Badens Thron,  
Und des Volkes Stimme preise  
Deines milden Waltens Spur.

↓ Heil dem Tage voller Freude,  
Der Dich einst dem Lande gab!  
Unsern Schwur erneu'n wir heute  
Treuer Liebe bis zum Grab;  
\* Grüßend Dich, des Landes Krone,  
Rufen froh bewegt wir aus:  
Heil dem Fürst auf Badens Throne  
† Und dem ganzen Fürstenthum!

Des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wegen erscheint unser nächstes Blatt am Samstag Abend.

## Amtlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, den nachbenannten Rgl. Preuß. Offizieren, Militärärzten und Beamten Höchstihren Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

- a. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:  
dem Oberst a. D. v. Otto;
- b. das Ritterkreuz 1. Klasse:  
dem Major Schwarz im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30,  
dem Major Grafen Poninski im 7. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 56,  
dem Major Woldeck von Arneburg im 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 48,  
dem Major Werber im Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4,  
dem Major Wolff im Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5,  
dem Hauptmann Schaible im Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87;
- c. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:  
dem Hauptmann Fehren. Rind von Baldestein im Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53,  
dem Hauptmann Zeuner à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 131 und Adjutant bei der 25. Infanterie-Brigade,  
dem Hauptmann Krause à la suite des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65 und Adjutant bei der 32. Infanterie-Brigade,  
dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Steinberg im 4. Ostpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 5,  
dem Feuerwerkshauptmann Behrendt im Stabe der 14. Feld-Artillerie-Brigade;
- d. das Ritterkreuz 2. Klasse:  
dem Premierlieutenant Finzer im 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57,

dem Intendantur-Sekretär Rohrhurst bei der Corps-Intendantur des 14. Armeecorps,  
dem Kasernen-Inspektor Schnorr bei der Garnison-Verwaltung Karlsruhe,  
dem Oberlazareth-Inspektor Pohl bei dem Garnison-Lazareth Karlsruhe.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Kaiserlich Deutschen Vikonul Freis. Freiherrn von Mengingen, bisher in Kairo, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Kheidi verliehenen Medjidie-Ordens 3. Klasse zu erteilen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Geheimen Legationsrath von Bräuer in Berlin die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Schah von Persien verliehenen Großoffizier-Insignien des Sonnen- und Löwen-Ordens zu erteilen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Dampfschiffahrts-Inspektor Reim in Konstanz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Genarmee-Wachtmeister 2. Klasse Johann Förster die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. September.

Der französischen Presse gereicht es zu großer Genugthuung, daß der Kriegsminister im letzten Kabinettsrathe die lobenden Berichte über den Verlauf des Mobilisierungs-

versuchs bestätigt hat. Dabei verfallen sie aber sogleich wieder in den Trugschluß, weil die Mobilisirung eines einzelnen Armeecorps glücklich von statten gegangen sei, dürfe man auch im Kriegsfalle auf einen glänzenden Erfolg der Mobilmachung rechnen. Und sie beranzeln sich dabei an den großen Zahlen der französischen Armeestatistik. „Man mußte Frankreich und der ganzen Welt zeigen,“ so heißt es in dem Leitartikel eines großen Blattes, „daß wir bereit sind, materiell und moralisch bereit sind, ja wohl bereit und fertig für alle Eventualitäten. Denn es erhellt aus diesem Berichte mit dem 17. Armeecorps, daß die ganze französische Armee in gleicher Weise und in derselben Pünktlichkeit und Schnelligkeit mobilisirt werden kann. Anstatt in drei Tagen 40,000 Mann Kriegsbereit zu stellen, wird man in derselben Zeit zwanzigmal mehr, d. h. 800,000 Mann marschfertig haben. Unter diesen 800,000 Mann, welche die Grenze besetzen, werden 200,000 disponibel bleiben, bereit, am fünften Tage auszumarschiren, und in den Depots werden 250,000 verbleiben, bereit, alle Lücken auszufüllen. Das gibt 1,250,000 Soldaten für die aktive Armee, die Armee der ersten Linie, der ersten Stunde.“ Und dazu werden dann 600,000 Mann der Landwehr und 800,000 Mann der Reservelandwehr gerechnet. Allein gerade diese enormen Zahlen beweisen doch, wie wenig die probeweise Mobilisirung eines einzelnen Armeecorps einen Maßstab für die Gesamtmobilisirung bietet. Das mobilgemachte Corps besteht aus 817 Offizieren, 91 Beamten, 41 Verwaltungs-offizieren, 35,600 Mann, 10,393 Pferden, 102 Kanonen, 2024 Wagen und 191 Maneseln. Diese verhältnismäßig geringe Menge von Menschen und Kriegsmaterial zu dirigiren ist doch etwas ganz anderes, als wenn im ganzen Bereich des Landes mobilisirt wird, wenn die Transporte von allen Richtungen her sich kreuzen und an die Verpflegung und rascheste Beförderung der tollstallten Truppen- und Materialmassen die höchsten Anforderungen gestellt werden. Es trifft ein, was man als die bedenklichste Folge des Mobilmachungsversuchs vorhergesehen hatte: auf eine trügerische Rechnung hin entwerfen die französischen Blätter ihrem Publikum die glänzendsten Bilder von der Kriegsbereitschaft der Nation und diese stark kolorirten Schilderungen können doch nur den Chauvinisten zur Rechtfertigung dienen.

Die Einfuhr deutscher Witterwaaren in der Schweiz hat sich im Laufe der letzten Jahre bedeutend gesteigert. Namentlich hat der Bedarf an Bierfässern zugenommen. Der neueste Fachbericht des schweizerischen Küfergewerbes äußert diesbezüglich: Deutsche Konkurrenz, besonders Straßburger Fabrikanten, haben sich dieses Artikels bemächtigt und führen ihn massenhaft bei uns ein. Hierdurch haben sich die schweizerischen Meister in ihrer Existenz empfindlich geschädigt, ja theilweise mit Vernichtung bedroht, so daß eine wohlmotivirte und von Meistern sämtlicher Kantone vertretene Petition beim Bundesrath um Schutz nachsuchte. Dieser Schritt war von Erfolg begleitet; der Einfuhrzoll auf fertige Küferwaaren ward auf 15 Fr. für den Meterzentner festgesetzt. Trotz dieses erhöhten Zolles ist aber der Preis der Schweizerfabrikate nicht gestiegen, weil nun einige deutsche Fassfabrikanten Filialen in der Schweiz errichteten und so in unserem Lande selbst, und zwar ausschließlich mit deutschen Arbeitern, zu fabriciren anfangen. Diese sind allerdings durch langjährige ununterbrochene Praxis in der Branche derart gewandt, daß sie unsere schweizerischen Küfer an Leistungen übertreffen. Das Rohmaterial ist, hauptsächlich in Eichenholz erster Qualität, im Preise etwas gestiegen, dagegen das Reifeisen um etwa 50 Proz. zurückgegangen. Dem entsprechend haben sich auch die Preise für fertige Waare verändert und sind für Lagerfässer etwas gestiegen, für Transportfässer gefallen. Von einem Export des Produktes nach Deutschland oder Frankreich konnte unter den oben geschilderten Umständen nicht die Rede sein.

### Deutschland.

\* Berlin, 7. Sept. Seine Majestät der Kaiser unternahm auf Babelsberg heute Vormittag eine Spazierfahrt in dem Park des Schlosses. Zum Vortrag wurden Obersthofmarschall Graf Perponcher und der Chef des Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Wilimowski, empfangen. Zum Diner waren einige Einladungen ergangen.

— Wie die „Nationalzeitung“ glaubwürdig erfahren haben will, hätte Seine Majestät der Kaiser noch in den letzten Tagen sich dahin ausgesprochen, daß ihm von der in den Zeitungen ventilirten Zusammenkunft mit dem Czaren nichts bekannt sei.

— Laut einer Bekanntmachung des Ministers des Innern ist für das Anslebentreten der neugebildeten Kreise in den Regierungsbezirken Posen, Bromberg, Danzig und Marienwerder der 1. Okt. d. J. bestimmt.

Königsberg i. Pr., 7. Sept. Bei dem gestrigen Paradediner brachte Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht einen Toast aus, in welchem er die hohe Ehre betonte, die ihm geworden, als Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers die Parade abnehmen zu dürfen, und auf die zahlreichen Veranstaltungen und Ehrenbezeugungen hinwies, welche die Stadt und die Provinz zum Empfange Sr. Majestät getroffen hat. So bedauerlich es sei, daß Se. Majestät der Kaiser sich nicht selbst habe davon überzeugen können, wie Königsberg für den Empfang Allerhöchstdeselben sich gerüstet habe, möge die Stadt doch das Bewußtsein trösten, daß das Befinden Sr. Majestät fortwährend in der Besserung begriffen sei. Ihm als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers sei die Aufgabe zugefallen, die vorzügliche Haltung der Truppen des 1. Armeecorps hervorzuheben und seinen Dank auszusprechen. Sein Toast gelte dem 1. Armeecorps und der Provinz, der dasselbe entflamme. Der kommandirende General v. Kleist erwiderte hierauf: Er habe bereits acht Jahre die Ehre, Chef des 1. Armeecorps zu sein, und habe sich in dieser Zeit bemüht, das Corps in seinem früheren Stande zu erhalten, damit, wenn Se. Majestät der Kaiser dasselbe rief, es bereit und gerüstet wäre. Der General schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Nach dem Diner fand ein Besuch im Theater statt. Die Stadt war illuminiert. Das Wetter ist schön geworden. — Heute Vormittag hat sich Se. Königl. Hoheit zum Corpsmanöver begeben. Nachmittags empfing Höchstderseibe die anwesenden Mitglieder des Johanniterordens, hieran schloß sich das große Diner, zu dem die Inhaber der vier großen Hofämter, die Spitzen der Behörden bis zu den Räten vierter Klasse, die angesehensten Großgrundbesitzer der Provinz, die höhere Geistlichkeit, hervorragende Künstler, der Prorektor, sowie der größte Theil der zur Zeit anwesenden ordentlichen Professoren der Universität, sämtliche Berufsfunctionen und die durch ihre Stellung hervorragenden Wahlkonjunkt, ferner mehrere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie die Rechtsritter des Johanniterordens, im Ganzen 330 Personen, geladen waren. Prinz Albrecht reist Sonntag direkt nach Berlin zurück, um dem Kaiser Bericht zu erstatten, und fährt dann zur Inspizierung nach Bremen.

Kissingen, 7. Sept. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist Nachmittags 3 Uhr hier eingetroffen und hat sich alsbald zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck begeben.

Leipzig, 7. Sept. Sechs bekannte Sozialisten, zum Theil an der letzten geheimen Versammlung, die entbunden worden, betheiligte, zum Theil noch die wegen sozialistischer Schriftenverbreitung ihnen zuerkannte Strafe verbüßend, sind, einer Mittheilung des „Frankf. Journ.“ zufolge, heute ausgewiesen worden.

München, 7. Sept. Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinen-Töchtern Vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr nach Toblach weitergereist.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Sept. Die Manöver in der Nähe von Neutra sind heute abgeschlossen worden. Der Kaiser sprach den Truppen, insbesondere auch der Artillerie und Kavallerie, seine vollste Zufriedenheit aus. Morgen Vormittag erfolgt die Ankunft des Kaisers in Glatz. — Der „Nat.-Ztg.“ wird von hier gemeldet: „Unterrichtete Kreise sind hier nicht durch die Bemerkungen der „Nordb. Allgem. Ztg.“ überrascht, daß der Prinz Ferdinand von Koburg als Träger orleanistischer Politik zu be-

trachten sei, da ihm längst sein Stolz auf seinen Großvater, den König Ludwig Philipp, sowie neuerdings die Ernennung des Franzosen Grafen Grenaud de Saint-Christophe zum Obersthofmarschall und des Barons Bourbillon zum Oberstallmeister verübelt worden ist.“

### Niederlande.

Rotterdam, 8. Sept. Eine eigenthümliche Spezialität der Niederlande sind die antisozialistischen Urnuben. Gestern Abend wurde ein hiesiges Kaffeehaus, worin die Sozialisten eine Festlichkeit für ihren vom König kürzlich begnadigten Parteigenossen Domela Nieuwenhuis vorbereitet hatten, von der Volksmenge mit Steinwürfen angegriffen und trotz allen auf Abwehr der Gewaltthat gerichteten Bemühungen der Polizei vollständig demolirt. Die auf dem Hause befindliche rothe Fahne ward herabgerissen und auf der Straße verbrannt. Erst gegen Mitternacht gelang es, die Ruine wieder herzustellen.

### Frankreich.

Paris, 7. Sept. Das „Journal des Débats“ bemerkt bezüglich der Differenz mit England wegen der Neuen Hebriden, es sei schon unter Freycinet ein Einvernehmen in dieser Frage hergestell worden, Florens habe sich jedoch geweigert, den Vertrag zu unterzeichnen, bevor eine Verständigung über die Neutralität des Suezkanals erzielt sei. Betreffs dieser Frage sei nun über die meisten Punkte allmählich eine Verständigung erreicht, übrig bleibe nur noch ein letzter Punkt. Deshalb überreichte der Botschafter Waddington Lord Salisbury einen Entwurf, demzufolge eine internationale Kommission beauftragt werden solle, an den Ufern des Kanals eine Zone zu bestimmen, innerhalb deren die Anlage von Befestigungen und die Konzentration von Truppen nicht gestattet seien. — Der Minister des Innern hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, „damit sie die von Reaktionen auf dem Lande verbreiteten Gerüchte für grundlos erklären, daß der Mobilmachungsversuch das Vorbild zu einem nahe bevorstehenden Kriege sei“.

### Italien.

Rom, 7. Sept. Der König hielt gestern auf der Ebene von Nubiera bei Modena eine Revue über die beiden Armeecorps ab, welche daselbst zu dem großen Manöver zusammengezogen sind, und ließ die Truppen sodann defiliren. Die Königin, der Kronprinz, Prinz Amadeus, der Kriegsminister und die auswärtigen Militärbevollmächtigten wohnten der Revue bei. — Ein Dekret des Königs erklärt die Kammeression für geschlossen. — Der „Sfervatore Romano“ ist ermächtigt, die Nachrichten einiger Blätter über die vom Vatikan betreffs Bulgariens angeblich verfolgten Absichten als gänzlich ungegründet zu erklären. Dergleichen Insinuationen könnten nur der Böswilligkeit gegen den Vatikan oder etwaigen, nicht schwer zu begreifenden politischen Absichten zugeschrieben werden.

### Spanien.

Madrid, 7. Sept. Der Pariser „Temps“ spricht von Unterredungen, die der spanische Minister des Aeußeren bei seiner Anwesenheit in Paris mit Rouvier und Florens gehabt habe. Aus denselben erhelle, daß zwischen Frankreich und Spanien keine Verständigung wegen der Verschiedenheit der Ansichten herrsche; namentlich seien beide Mächte vollständig darüber einverstanden, daß in Marokko der status quo aufrecht erhalten werden müsse. Auch über die Frage wegen der Auslegung der Handelsverträge in Betreff der Weine seien beide Regierungen gleicher Ansicht. Von einem Einverständnis der beiden Staaten über die sie berührenden Fragen bis zu einem engeren freundschaftlichen Einvernehmen, welches Pariser Blätter der spanischen Regierung als so vortheilhaft für Spanien schildern, ist indessen doch noch ein etwas weiter Weg.

### Großbritannien.

London, 7. Sept. Das Oberhaus hat die Vorlage betreffend den Betrieb der Kohlen- und anderer Bergwerke und den Gesetzentwurf über den Erwerb kleiner Pachtgüter durch Bauern in zweiter Lesung angenommen. — Gladstone hat das kürzlich mitgetheilte Schreiben des Herzogs v. Argyll über die von der Nationalliga geübte Tyrannei nicht unerwidert gelassen. Die an einen Wähler in Kentreshire gerichtete Erklärung lautet: „Der Herzog v. Argyll ist ein alter Freund von mir, dessen Angriffe ich daher lieber schweigend übergehe, um nicht der Welt das wenig erbauliche Schauspiel eines Streitens mit ihm zu geben. Ich verkleinere oder entschuldige keine offene Tyrannei, aber bemühte mich, gerecht darzulegen, was für und gegen die Liga spricht. Ich habe nicht gesagt, daß man gar nichts gegen sie thun, sondern, daß es in gesetzlicher Weise geschehen solle, und nicht, um mich eines Ausdrucks des Herzogs zu bedienen, mit der verabscheuungswürdigen Tyrannei einer willkürlichen Entscheidung Lord Londonsberry's oder Dr. Balfour's, welche dem Urtheil eines Gerichtes zu unterwerfen die Regierung sich weigert.“ Gladstone bleibt dabei jedoch die Mittheilung schuldig, was gegen die irische Nationalliga mit demselben Erfolge wie die Proklamation derselben als staatsgefährliche Gesellschaft hätte geschehen können. Auch in der Parlamentsrede, mit welcher er die Unterdrückung der Liga bekämpfte, sprach er sich hierüber nicht näher aus.

### Dänemark.

Kopenhagen, 7. Sept. Anlässlich des siebzigsten Geburtstages der Königin ist die Stadt festlich geschmückt. Im Schlosse Fredensborg fand Vormittags eine musikalische Feier statt, während welcher ein neues Werk von Niels Gade aufgeführt wurde. Die Studentenchaft trug eine Kantate vor und zahlreiche Deputationen überbrachten Glückwünsche. Nachmittags war im

Schlosse Familienbinder. Bei anbrechender Dunkelheit setzte sich ein glänzender Fackelzug nach dem Schlosse zu in Bewegung. Abends fand Soiree mit Ball statt, zu der auch englische und russische Offiziere eingeladen worden waren.

### Rußland.

St. Petersburg, 7. Sept. Die türkische Botschaft übergab eine Note der Pforte, worin die hiesige Regierung ersucht wird, weitere Vorschläge in Betreff Bulgariens zu machen. (Vergl. Konstantinopel.)

— Nach Meldung Warschauer Blätter stellt sich die Statistik des deutschen Grundbesitzes im Gouvernement Warschau nach den letzten amtlichen Feststellungen wie folgt: Die Zahl der „rein ausländischen“ Kolonisten, welche ausschließlich preussische Unterthanen sind, beträgt 971 mit einem Areal von 19,005 Morgen; die Zahl der sogenannten gemischten Kolonisten 3068. Von den letzteren sind 3036 preussische Unterthanen; sie besitzen zusammen ein Areal von 53,741 Morgen. Die meisten deutschen Kolonisten bewohnen die Kreise Warschau, Sochaczew und Gostyn. Insgesamt besitzen die deutschen Kleincolonisten ein Areal von 72,746 Morgen. Die Zahl der deutschen resp. preussischen Großgrundbesitzer in dem in Rede stehenden Gouvernement beträgt 141; dieselben besitzen insgesamt 132,511 Morgen. Die Zahl der deutschen Pächter größerer Ackerkomplexe beträgt 39. Diese haben insgesamt 20,257 Morgen in Pacht. Von den 180 Großgrundbesitzern resp. Pächtern sind 167 preussische Unterthanen. Auf die einzelnen Kreise vertheilen sich die deutschen Grundbesitzer wie folgt: im Kreise Gostyn besitzen 10 Deutsche zusammen 29,483 Morgen, im Kreise Wloclaw 34 Deutsche 24,490 Morgen, im Kreise Nowominsk 8 Deutsche 16,773 Morgen, im Kreise Nieszawa 19 Deutsche 13,808 Morgen, im Kreise Skernewice 2 Deutsche 1856 Morgen. Im Ganzen beträgt das im Gouvernement Warschau von Angehörigen des Deutschen Reichs als Eigenthum besessene Areal 208,667 Morgen exclusive der, wie oben angeführt, von Deutschen in Pacht gehaltenen 20,257 Morgen. Hierzu kommen noch 1307 Morgen, welche deutschen Inhabern von industriellen Etablissements angehören. Solcher deutscher Eigenthümer von industriellen Anlagen gibt es im Gouvernement Warschau 78, von denen 65 preussische Unterthanen sind. Die Zahl der ihnen gebührenden Fabriken beträgt 92. Die meisten Fabriken in deutschen Händen, nämlich 30, hat der Kreis Warschau; im Kreise Gostyn sind 21, im Kreise Gostyn 10, in den Kreisen Nieszawa, Nowominsk, Kutno je 2 Fabriken. So besitzen im Gouvernement Warschau insgesamt 4258 Deutsche, zumeist preussische Unterthanen, zusammen ein Areal von 206,964 Morgen.

### Türkei.

Konstantinopel, 7. Sept. Die diplomatische Behandlung der bulgarischen Angelegenheit ist anscheinend in ein neues Stadium getreten. Dem Renter'schen Bureau zufolge hat die Pforte ihren Botschafter in Petersburg, Schafir Pascha, telegraphisch beauftragt, die dortige Regierung um eine Aeußerung über ihre weiteren Anschauungen zu ersuchen, nachdem die Entsendung des Generals Eruroth nicht zu Stande gekommen ist; auch soll die Pforte gestern ein neues Rundschreiben an die Mächte gerichtet haben. Inzwischen nehmen die Verhältnisse in Bulgarien selber ein immer bedenklicheres Gesicht an. Es heißt, daß in Sofia und in den Provinzen Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Radoslawoff aufgefunden und bei letzterem selbst kompromittirende Briefe gefunden worden seien, in Folge dessen Radoslawoff in Haft genommen ward.

### Afghanistan.

Teheran, 7. Sept. Dem Bureau Renter wird von hier gemeldet, daß Ejub Khan vor einigen Tagen auf afghanischem Gebiete eingetroffen, daraus aber wieder vertrieben worden ist und sich gegenwärtig in dem persischen Distrikte Ghäen aufhalte.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog kehrte gestern von Heidelberg in der Weise nach Weibstadt zurück, daß Höchstderseibe in Medesheim einen Wagen bestieg und von da über Eichelbronn dorthin fuhr.

Heute früh 7 Uhr ritt Seine Königliche Hoheit zu dem Manöver der Division, das sich zwischen Neckarbischofsheim und Weibstadt bewegte. Der Großherzog wohnte demselben bis 12 Uhr an und kehrte dann zurück nach Weibstadt, welches Höchstderseibe mit Extrazug um 1 Uhr verließ. Die Einwohnerschaft von Weibstadt bereitete Seiner Königlichen Hoheit noch eine sehr herzliche Verabschiedung. Der Großherzog erreichte in Heidelberg und Schwetzingen den Schnellzug und wird heute Abend auf Schloß Mainau eintreffen.

✓ (Konkurrenzausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten.) Seit einiger Zeit sind in der Ausstellung die Probekörper des Wertes ausgestellt, welches die hervorragenden Arbeiten der Ausstellung in einer Anzahl Lichtdrucktafeln vereinigen soll. Die Aufnahmen sind aus der rühmlichst bekannten Hof-Kunstanstalt für Lichtdruck von J. Schöber in Karlsruhe, während die Vervielfältigung Hofbuchhandlung den Verlag des Wertes übernommen hat. Die Auswahl der Gegenstände und die Anordnung und Zusammenstellung der Aufnahmen erfolgte unter Mitwirkung der künstlerischen Kräfte des Badischen Kunstgewerbevereins, so daß auch nach dieser Hinsicht die beste Gewähr für die Ausstattung der Publikation geboten ist. In der Fülle und Vielfältigkeit des gesammelten Materials, in der wohlgetroffenen Auswahl desselben unter Ausschluß alles Mittelmäßigen beruhen die Vorzüge des Wertes, welches dem Schloffer und Kunstschmied sowohl, als dem Architekten und Kunstgewerblichen Zeichner eine reiche Quelle von Motiven und Anregungen sein wird, insbesondere aber noch für Museen, öffentliche Bibliotheken, Vorbildersammlungen, gewerbliche Schulen und Vereine empfohlen werden kann. Das Werk erscheint vollständig in 7 Heften à 5 Mark.

2 (Ein großer internationaler Wettbewerb für Industrie, Wissenschaft und Kunst) findet bekanntlich in Brüssel im Jahre 1888 unter dem Patronat Sr. Maj. des Königs der Belgier statt. Zweck dieses Unternehmens ist: 1. die Organ-

fation eines Wettkampfes der industriellen Erzeugnisse aller Länder mit einer Preisausstellung zu Gunsten Derjenigen, welche den zu behandelnden Stoff nach einem bestimmten Plane vom Standpunkt der Wissenschaft und der Oekonomie aus am vollkommensten dargeboten haben; 2. die Organisation einer allgemeinen internationalen Weltausstellung, zu welcher alle Erzeugnisse des Handels, der Kunst, der Industrie, der Landwirtschaft und des Gartenbaues zugelassen werden. Die Zusammenlegung der Jury ist international. Die Gewinne der von der belgischen Regierung bereits genehmigten Lotterie werden ausschließlich unter den im Wettstreit oder in der Weltausstellung ausgestellten Gegenständen gewählt und im Werte von mehreren Millionen Franken bei den Firmen angekauft werden, welche bis zum 15. Oktober angemeldet haben. Die belgische Regierung und der Magistrat der Stadt Brüssel haben dem Unternehmen moralische Unterstützung gewährt und materielle Vorteile durch Verträge gesichert. Belgien, eine neutrale Station, fordert durch seine berufensten Vertreter alle Völker zu einem großen Friedensturnier. Es gilt der Arbeit neue und weite Gebiete zu öffnen. Industrielle, Gelehrte, Landwirthe und Arbeiter, an Alle ergeht der Aufruf, Wissen und Können unter dem Banner des Fortschritts zu vereinen. Für das Großherzogthum Baden ist Kaufmann und Gewerbetreibender W. Verblinger in Karlsruhe als Delegirter ernannt, von welchem die Zulassungsbedingungen sowie alle näheren Anstalten zu erlangen sind.

**Scheffel-Denkmal.** Der Fond für das in hiesiger Stadt zu errichtende Scheffel-Denkmal beträgt nunmehr, wie aus einer Bekanntmachung des betreffenden Komite's vom gestrigen Tage hervorgeht, 31,620 M. 7 Pf.

**Engländerfall.** Von einem Neubau in der Gartenstraße fürste gestern Vormittag beim Ansmessen der Dachrinne ein hiesiger Blechenermeister auf die Straße herab und zog sich bei dem Falle so schwere innere Verletzungen zu, daß der Tod sofort eintrat.

**Baden, 7. Sept.** Vom Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl wurden im Monat August 483 Personen unterführt gegen 471 im vorigen Monat und 623 im Monat August 1887. Davon erhielten Mittagessen 166, Obdach mit Abend und Morgenkost 317 Personen; aufgewendet wurden hierfür 147 Mark 88 Pf. Arbeitsstellen wurden 51 angemeldet, besetzt 45, so daß noch 6 Stellen zu besetzen sind.

**Offenburg, 7. Sept.** Frucht- und Schweinemarkt. Am 3. d. M. wurden in der Fruchthalle zu Offenburg 456 Zentner (gegen 511 am 27. v. M.) eingeführt; vom letzten Markte her waren noch 88 Zentner aufgestellt. Verkaufte wurden 203 Zentner Weizen zum Mittelpreise von 9 M. 25 Pf. für den Zentner, 94 Zentner Halbwitzen zu 7 M. 75 Pf., 54 Zentner Korn zu 6 M. 85 Pf., 39 Zentner Hafer zu 6 M. 50 Pf., 59 Zentner Gerste zu 7 M. 75 Pf., 8 Zentner Welschkorn zu 7 M. 50 Pf. Nicht verkauft wurden 7 Zentner Weizen und 80 Zentner Welschkorn. Die Preise waren die gleichen wie das letzte Mal; nur Halbwitzen erfuhr eine Preissteigerung von 15 Pf. und Gerste von 5 Pf. — Auf dem Schweinemarkte zeigte sich noch immer keine rechte Kauflust. Aufgeföhren wurden 522 Stück, darunter 9 Käufer von 30 bis 60 Pfund aus 33 Ortschaften in 95 Sendungen der Bezirksämter Achern, Rehl, Fahr, Oberkirch, Offenburg und Wolfach. Für das Paar Käufer wurden 36 bis 42 M., für das Paar Ferkel 5 bis 17 M. bezahlt, während das letzte Mal für erstere 30 bis 60, für letztere 8 bis 15 M. verausgabte wurden.

### Theater und Kunst.

**Frau Auguste Frasch** hat am 1. September ihr neues Engagement am Hamburger Stadttheater in der Rolle der „Dybbelia“ angetreten und es geriet uns zu besonderer Freude, aus den uns vorliegenden Hamburger Blättern den vollen und durchschlagenden Erfolg der Künstlerin in dieser so schwierigen Rolle konstataren zu können. So schreibt Dr. Arnold Weisse im „Damburgischen Korrespondent“: Die Dybbelia war einer neuen Kraft, der Frau Auguste Frasch vom Hoftheater in Karlsruhe, zugetheilt. Sympathische Erscheinung, sanftes, zum Herzen sprechendes Organ und wahre Empfindung zeichnen ihr Spiel aus. Die so selten gewordene Spezies der echten Liebhaberinnen scheint an ihr eine treffliche Repräsentantin zu besitzen. Den Monolog nach dem Wahnsinnsausbruch Hamlets haben wir kaum jemals rührender, inniger von einer Dybbelia sprechen hören. Nur die Gesichtsmaske war im ersten Akte etwas zu braun für die jugendliche Dybbelia, in der Wahnsinnszene (nach deren trefflicher Absolvierung Frau Frasch dreimal gerufen wurde) wieder etwas zu gepulvert gezeichnet — im Ganzen eine schöne, für die Zukunft des Engagements vielversprechende Leistung. Und im „Damburgischen Korrespondent“ heißt es: Die Dybbelia wurde von Frau Frasch, einem neuen Mitgliede unseres Stadttheaters, gegeben. Wenige Worte und wenige Bewegungen der Darstellerin genügt, um uns zu überzeugen, daß das Schauspiel des Stadttheaters in Frau Frasch eine Kraft gewonnen hat, welche künstlerisch vollständig durchgebildet, eine werthvolle Stütze des Ensembles zu werden verspricht. In der Darstellung der „schönen Maierose“ zeigte Frau Frasch eine selbständige Auffassung, was uns so höher anzuschlagen ist, als in der Deutung dieses Charakters sich Bemühens und Unberufenen vielfach versucht haben. Frau Frasch war mit glücklichem Erfolg bestrahlt, das Edle, Keusche und Knochensafte des Wesens zum Ausdruck zu bringen, und damit traf sie unserer Meinung nach das Richtige. Sehr glücklich gelang die große Scene mit Hamlet nach dem bekannten Monologe derselben, und bewundernswürdig war das stimmte Spiel der Darstellerin bei Anhörung der todessträubenden Worte Hamlet's in diesem Selbstgespräch. In den Wahnsinnszenen zeigte sich die vortrefflich geschulte Darstellerin, das Spiel war ergreifend und künstlerisch berechnet. Dem Publikum hat die Leistung der Frau Frasch sehr gefallen, und man darf der Direktion zu dieser Acquisition gratuliren, zumal die Darstellerin, welche bisher dem Hoftheater in Karlsruhe angehörte, im Konversationsstück vorzügliches leisten soll.

**4 Mannheim, 7. Sept.** Nachdem unser Hoftheater seine Saison begonnen hat, erwarten uns in nächster Zeit eine Reihe von interessanten Abenden. Ueber die für den Anfang projektierten Novitäten und Neueinstudierungen haben wir bereits berichtet, doch sei es uns gestattet, auch über die etwas ferner liegenden Abende zu reden. In erster Linie werden einige Gattspiele statzfinden haben, die den Personalbestand unserer Bühne vervollkommen sollen. Den Anfang macht Fräulein Grabowska, welche als jugendliche Liebhaberin debüirt. Ferner ist in Aussicht genommen ein Nachfolger des Herrn Förster als „Naturbursche“, sowie eine Repräsentantin von jugendlich dramatischen Sopranpartien, wie „Margarethe“, „Gabriele“ u. dgl., für welche uns momentan jede Vertreterin mangelt. Den wunden Punkt des Personals bildet die Lösung der Baritonfrage. Wir besitzen in Herrn Knapp allerdings einen vorzüg-

lichen Sänger, wünschen aber im alleseitigen Interesse nicht, daß demselben mangels eines zweiten Baritons die ganze Last der Oper aufgebürdet werde. Man wird sich erinnern, daß in verfloßener Saison Herr Schrauff aus Dresden mit einem gewissen Erfolg gastirte. Unsere Bühne sieht mit demselben noch in Unterhandlungen, doch haben dieselben eine ungünstige Wendung genommen, so daß voraussichtlich das Engagement nicht zu Stande kommen, vielmehr Herr Schrauff die kontraktliche Strafe zahlen wird. Borevri bleibt also die Baritonfrage offen, was um so unangenehmer ist, als wir aus diesem Grund eine Reihe von Opern entweder ganz vernichten, oder doch nur in ungenügender Besetzung anbieten müssen. Zu den „unmöglichen“ Opern gehören hauptsächlich „Der Ring des Nibelungen“, „Die fliegende Holländer“ u. a. m. Auch bei einigen neubestehenden Werken wird sich der Mangel des zweiten Baritons fühlbar machen, wie z. B. „Fidelio“ von Beethoven beweist. Diese Oper, die bis auf zwei Rollen völlig neu besetzt ist, wird zukünftig — einen tüchtigen Pizarro vorausgesetzt — geradezu eine Musterdarstellung sein, wie man sie an keiner zweiten deutschen Bühne finden dürfte. Die Neubestetzung ist folgende: „Fernando“ Herr Knapp, „Pizarro“ ?, „Florestan“ Herr Goetjes, „Fidelio-Leonore“ Fräulein Mohr, „Rocco“ Herr Mühlhager, „Marzelline“ Fräulein Sorger, „Jacquino“ Hr. Erl. Wie wir weiter hören, wird auch „Don Juan“ von Mozart gelegentlich seines 100jährigen Jubiläums — auf welches wir noch zurückkommen werden — eine glänzende „Renovation“ erfahren, damit die bereits angekündigte Jubiläumsvorstellung auch eine des Tages würdige werde.

Von Friedrich von Flotow's komischer Oper „Die Musketiere“, welche bekanntlich bis jetzt hier zum erstenmale und allein aufgeführt wurden, erscheint demnächst in Max Hesse's Verlag (Leipzig) der Klavierausgabe. Derselbe wird noch im Laufe dieses Winters an die größeren Bühnen versendet.

### Verchiedenes.

**W. Königsberg, 7. Sept.** (Einwurf.) Heute Nachmittag fürzte die Decke des Anatomiegebäudes, in welchem ein Stodwerk aufgesetzt wurde, ein. Nach den bisherigen Ermittlungen sind sieben Personen verunglückt, von denen drei den Verletzungen bereits erlegen sein sollen.

**Braunschweig, 6. Sept.** (Abt-Denkmal.) Für das hier zu errichtende Abt-Denkmal sind jetzt die eingehenden Modelle — sieben an der Zahl — ausgestellt. Es wurde ein Auschuß gewählt, welcher unter Zuziehung des Professors Schaper (Berlin) ein Gutachten über die Entwürfe erlassen soll. Für das Denkmal, von dessen Kosten etwa 25,000 M. eingegangen sind, wird die Form einer Wäule mit Unterfuß gewählt werden und die Entwürfe soll in Verbindung mit dem Sängerkreis der norddeutschen Liedertafeln 1890 hier erfolgen. Von den deutschen Gesangsvereinen in Amerika sind namentlich reiche Beiträge für das Denkmal eingegangen.

**München, 6. Sept.** (Anwaltsstag.) Die Anträge der Berichterstatter für den am 10. September d. J. stattfindenden Anwaltsstag liegen nunmehr sämtlich vor. Zur Zivilprozessordnung wird von denselben (Bartmann-Nürnberg, Leonhard-Berlin) befürwortet, daß die Erhebung der Rechtsmittel durch Niederlegung des durch die Gerichtsschreiber dem Gegner zuzustellenden Schriftsatzes erfolgen soll. Der Unterantrag eines Vereinsmitgliedes fordert weiter, daß die Rechtsfristen zur Einlegung von Rechtsmitteln während der Gerichtsferien ruhen sollen. Zur Strafprozessordnung bringen die Berichterstatter (Vayer II.-Stuttgart, Munkel-Berlin) eine Reihe von Aenderungen in Vorschlag, welche wesentlich die größere Sicherung der Verteidigung bezwecken. Es werden empfohlen: Einführung der Vorunterführung für alle zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörigen Strafsachen; Vorschriften, welche im Vorbereitungsverfahren und in der Vorunterführung dem Angeeschuldigten die Verteidigung besser wie bisher ermöglichen durch Zugänglichkeit der Akten für den Verteidiger, Erleichterung des Verkehrs zwischen dem Angeeschuldigten und dem Verteidiger, Einräumung eines Beschwerderechts für den Angeeschuldigten wegen der Beschlüsse über Eröffnung der Vorunterführung und des Hauptverfahrens. Für dieses selbst wird verlangt: Sofortige Zustellung des Beschlusses über die Eröffnung des Hauptverfahrens an den Angeklagten. Beschwerde des Angeklagten an das Gericht bei Ablehnung von gemäß § 218 Strafprozessordnung gestellten Weisanträgen seitens des Vorsitzenden, Aufhebung der Verhandlung bei unvorhergesehener und unverschuldeter Verhinderung des Ver-

theidigers, Einschränkung des Rechts zur Verbindung mehrerer Strafsachen, Unzulässigkeit der Befragung des Angeklagten durch die beiziehenden Richter, Aufnahme des wesentlichen Inhalts der Vernehmungen in das Sitzungsprotokoll, ausdrückliches Verbot der Wädigung der Beweise durch den Vorsitzenden im schwurgerichtlichen Verfahren, Berechtigung der Verteidigung nach Beendigung der Belehrung des Vorsitzenden zur Aufnahme bestimmt bezeichneter Abschnitte dieser Belehrung in das Protokoll zu verlangen. — Zum ehrengerichtlichen Verfahren beantragt der eine Berichterstatter (v. Milmowski-Berlin) die Einführung der zeitweisen Unterfuchung der Ausübung der Rechtsanwaltschaft als ehrengerichtliche Strafe; der andere Berichterstatter (Bemsel-München) widerräth dieser Neuerung. Beide wollen den Erlaß von Bestimmungen, welche das Anlagerecht der Staatsanwaltschaft im ehrengerichtlichen Verfahren in dem Sinne einschränken, daß bei der Frage, ob ein ehrengerichtliches Verfahren eingestellt werden soll, der Vorstand der Anwaltskammer mitzusprechen hat, so daß die Staatsanwaltschaft nicht gegen den Willen der Anwaltsvertretung einen Rechtsanwalte außer Verfolgung setzen kann. Die Berichterstatter (Guttmann-Berlin, Bredt-Karlsruhe) machen Vorschläge, welche bezwecken, von Gerichtswegen einen von der Zivilprozesspartei bestellten Anwalt der Nothwendigkeit, zu entbehren, eine von ihm nach gewissenhafter Prüfung als muthwillig oder ausichtslos erkannte Sache zu führen.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
**Toblach, 8. Sept.** Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen-Töchtern gestern Abend um 10 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen.

**Kiffingen, 8. Sept.** Fürst Bismard ist Nachmittags um 2 Uhr nach Berlin abgereist.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Freitag, 9. Sept. 91. Ab.-Vorh. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg“, große romantische Oper in 4 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 11. Sept. 90. Ab.-Vorh.: „Nemco und Julie“, große Oper mit Ballet in 5 Akten und einem Vorspiel von J. Barbier und M. Carré. Deutsch von Th. Gajmann. Musik von G. Gounod. Anfang 6 Uhr.

In Baden: Samstag, 10. Sept. 9. Vorh. außer Abonnem.: Zum ersten Male: „Der Bibliothekar“, Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang 7 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe, Andrag aus dem Standesbuch-Register.**  
Geburten. 3. Sept. Katharina, B.: Leonhard Max, Schreiner. — 6. Sept. Luise Regina, B.: Josef Adam, Fabrikarbeiter. — 7. Sept. Anna Hermine, B.: Hermann Walz, Kaffier.

Eheaufgebot. 8. Sept. Josef Rent von Schwetzingen, Kaufmann hier, mit Josefine Müller von hier.  
Geschließungen. 8. Sept. Karl Kauber von Böhlingen, Assistent hier, mit Sophie Bey von Ettlingen. — Heinrich Keller von Itzingen, Küfer hier, mit Friederike Martin von Ettlingen.

Todesfälle. 7. Sept. August Achttetter, ledig, Soldat, 22 J. — Emil, 12 J., B.: Hugo Baumann, Lokomotivbeizer, Frdr. Röderer, Chemann, Blechenermeister, 33 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. %	Wind.	Himmel.
7. Nachts 9 U.	752.4	+14.8	11.7	93	EW <sub>1</sub>	Klar
8. Morgs. 7 U.	757.6	+14.8	10.9	83	EW <sub>1</sub>	bedeckt
8. Mittags. 2 U.	758.1	+17.8	10.0	66	NE <sub>1</sub>	„

1) Regen = 2,7 mm der letzten 24 Stunden.  
Wasserstand des Rheins. Wagan, 3. Sept., Morgs. 3,34 m, gefallen 1 cm.  
Rhein-Wasserwärme am 8. September: 15 Grad.

### Wetterkarte vom 8. September, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Der Luftdruck hat über Westeuropa außerordentlich stark zugenommen, ein Maximum von über 770 mm liegt über England, ein Minimum von 746 mm über dem baltischen Bufen. Dementsprechend wehen über Deutschland mäßige westliche bis nördliche Winde mit sinkender Temperatur. In Deutschland, wo seit gestern vielfach Regen gefallen ist, hat die Bewölkung abgenommen. Gestern, etwas nach Mittag, zog von Belgoland über Kiel und Wilhelmshaven nach Hamburg eine Gewitterwolke herüber, welche von stürmischen Winden, in Wilhelmshaven auch von Hagelsturz begleitet war. Die Windgeschwindigkeit stieg in Hamburg auf 24 Meter pro Sekunde.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. September 1887.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4% Deutsche Reichs-	106.95	Staatsbahn	183 1/2
anleihe		Lombarden	—
4% Preuß. Konf.	106.—	Galizier	172 1/2
4% Baden in fl.	103.40	Elbthal	140 1/2
4% „ in M.	105.15	Medlenburger	130.20
Dester. Goldrente	91.60	Deff. Ludwigsbahn	—
Silber.	66.90	Lübeck-Büchenb.	161.—
4% Ungar. Goldr.	81.50	Gottthard	105.70
1877r. Russen	96.50	Wesfel und Sorten	—
1880r. „	80.90	Wechsel a. Amst.	168.52
II. Orientanleihe	55.10	„ „ London	20.46
Italiener compt.	97.80	„ „ Paris	80.55
Egypter	74.70	„ „ Wien	162.17
Spanier	67.—	Napoleonsb'or	16.15
5% Serben	78.80	Privatdiskonto	2 1/2
Banken.		Bad. Zuckerrfabrik	75.—
Kreditaktien	228 1/2	Alkali Westereg.	—
Disconto-Kon-		Nachbörse	—
mandit	196.50	Kreditaktien	228 1/2
Basler Banker.	157.80	Staatsbahn	183 1/2
Darmstädter Bank	138.40	Lombarden	65 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	79.10	Tombard.	still.
Berlin.		Wien.	
Deff. Kreditakt.	458.50	Kreditaktien	282.40
Staatsbahn	369.—	Marknoten	—
Lombarden	132.—	Tombard.	—
Disl.-Kommand.	196.20	Paris.	
Laurahütte	84.20	4 1/2% Anleihe	108.90
Dortmunder	68.90	Spanier	67 1/2
Marienburg	51.30	Egypter	379.—
Medlenburger	—	Ottomane	498.—
Tombard.	—	Tombard.	—

**KOHLLEN.** Förder-, Stück-, Ruß-, Schmiede-, Anthracit- & Maschinen-Kohlen, Coles u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrauzwecke. Agenten gesucht (Kohlenhändler vorgezogen). **Adolf Brandstetter in Neuchâtel, Vertreter bedeutender Bergwerksgesellschaften.** S. 239. 18.

**Nähmaschinenfabrik Karlsruhe,**  
vormals **Said & Neu.**  
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre wird  
**Freitag den 30. September d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
im Direktionszimmer unseres Fabrikgebäudes stattfinden.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Berathung des Geschäftsberichtes und der Bilanz pro 1886/87.  
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes und Ertheilung der Dividende.  
3. Wahl der Revisoren für das Geschäftsjahr 1887/88.  
Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, deren Aktien mindestens eine Woche vorher auf deren Namen eingeschrieben, oder  
bei der Gesellschaftskasse,  
bei dem Bankhause **Zammal Strauß & Cie. in Karlsruhe,**  
bei dem Bankhause **Karl August Schneider in Karlsruhe**  
hinterlegt sind.  
Karlsruhe, 7. September 1887. S. 594.  
**Der Aufsichtsrath.**

S. 597. **„Berichtigung.“**  
**Versteigerung**  
von **Pferden, Wagen und Stallgeräthen**  
in **Karlsruhe (Baden).**  
Die auf den 28. September d. J. ausgeschriebene Versteigerung findet wegen hohem jüdischen Feiertage erst am:  
**Donnerstag dem 29. September**  
statt.  
**Waisenrichter Leop. Brombacher.**

**Hotel Tannhäuser,**  
**Karlsruhe.**  
Vorzügliche Lage in Mitte der Stadt, bester Theil der Kaiserstraße, gegenüber der Infanteriekaserne, nächst dem Justizpalast und dem Theater, 40 Zimmer vollständig neu und komfortabel der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Pension, große elegante Restauration, Lokalkitäten, viel besuchtes Café und Billard-Saal, hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
S. 56. 9.  
**Fleischmann.**

Wohnstation: **Gasthaus zur Linde** Entfernung  
Oberach-Zell a. S. v. Zell a. S. 1 Std.,  
(Schwarzwaldbahn). in Gengenbach 1 1/2 Std.,  
Nordrach Mendelshale 2 1/2 Std.  
Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige in dem rings von Tannenwäldern umgebenen milden Schwarzwalddörfer, mit freundlichen, hübsch eingerichteten Zimmern, schönen Garten, Fischbach u. Jagd, kalten und warmen Bädern, guten Speisen und aufmerksamer Bedienung.  
Pensionspreis für Frühstücken, gutes und reichliches Mittagessen, Abendessen und Logis täglich 3 Mark.  
Zur gefälligen Benützung empfiehlt sich  
S. 529. 2. **Lorenz Spitzmüller.**

**Zustufurort Hornberg, Schwarzwaldbahn.**  
**Hôtel und Pension zur Post.**  
Nächst dem Bahnhofe, neu komfortabel eingerichtet, mit Balkon, Veranda, Badeanstalt, Schwimmbad, schönem Garten, aufmerksame Bedienung, billige Preise, Fahrwerk im Hause, Forellenzucht, Tannenwald in der Nähe. Herzlich für längeren Aufenthalt bestens empfohlen.  
S. 427. 4. **Wilhelm Lehnis, Eigenthümer.**

S. 591. 1. **Bad Rippoldsau.**  
Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich wegen Entbehrlichkeit 20 junge, theilweise fehlerfreie, zu jedem Gebrauch taugliche **Ardennerpferde**, schwere und mittleren Schlags.  
Ferner versteigere ich sofort unter der Hand: 6 Kühe und 20 fettschneide, lebendes Gewicht durchschnittlich 200 Pfund.  
Rippoldsau, den 6. September 1887.  
**Otto Göringer, Badeigenthümer.**

**Britannia-Bestecke.**  
12 Esslöffel,  
12 Gabeln,  
12 Caffeeöffel,  
1 Vorleger,  
1 Gemüselöffel.  
Es wird gar keine geringere Qualität als diese immer noch bester sein.  
38 Stück zum Ausnahmepreis von nur **M. 8.90**  
versendet franco mit r Nachnahme  
**K. Th. Ulmer, Answahlager, Karlsruhe, Kaiserstraße 166.**  
NB. Nicht Conventirendes nehme ich bereitwillig franco wieder zurück.  
S. 951. 8.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Essentielle Zustellungen.  
S. 915. 1. Nr. 7038. Freiburg. Die Ehefrau des Schreiners Karl Robert Krey, Elisabetha, geb. von Rohr zu Basel, vertreten durch Rechtsanwalt Seibel in Lörrach, klagt gegen den Schreiner Karl Robert Krey von Schopfheim, zur Zeit in Nordamerika an unbekanntem Orte abwesend, wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, mit dem Antrage auf Gescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des O. Landgerichts zu Freiburg auf  
Donnerstag, 1. Dezember 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem

gedachten Gerichte angelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 1. September 1887.  
Wolff.  
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
S. 922. 1. Nr. 9749. Säckingen. Der M. Steimer a. Storch in Rheinfelden, vertreten durch Frz. Jos. Wille in Säckingen, klagt gegen die Ehefrau des Kaisers, Rudenbeger aus Elberfeld, a. St. an unbekanntem Orte abwesend, aus Kauf, mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 74 Mk. 29 Pf., verzinslich zu 5 % vom 25. August 1887 an, fürsorglich vom Klagezustellungsstage an und 26 Mk. 90 Pf. bisherige Kosten, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das O. Landgericht zu Säckingen auf  
Freitag den 21. Oktober 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Säckingen, den 5. September 1887.  
Frey.  
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
**Kontursverfahren.**  
S. 596. Nr. 21737. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Schuhwarenhändlers August Leinhos von Karlsruhe wurde, da derselbe keine Zahlungseinstellung glaubhaft gemacht hat, heute am 7. September 1887, Vormittags 10 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Herr W. Mecke jun. in Karlsruhe wurde zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis 5. Oktober 1887 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Dienstag den 11. Oktober 1887, Vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Donnerstag den 27. Oktober 1887, Vormittags 9 Uhr,  
vor dem O. Landgericht dabei I. Stad. Zimmer Nr. 1. Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeincreditor zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befreiung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 5. Oktober 1887 Anzeige zu machen.  
Karlsruhe, den 7. September 1887.  
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
Braun.

S. 918. Nr. 4619. Ettlingen. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Leopold Wich, Gastwirths zu Marxzell, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf: Montag den 26. September 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem O. Landgericht dabei anberaumt.  
Ettlingen, den 6. September 1887.  
Matz.  
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
S. 914. Nr. 4621. Ettlingen. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Leopold Wich Ehefrau zu Marxzell ist das Verfahren eingestellt, da eine Ueberzahlung nicht vorliegt.  
Ettlingen, den 6. September 1887.  
Der Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
Matz.

**Vermögensabsonderung.**  
S. 595. Nr. 9948. Karlsruhe. Die Ehefrau des Oßbüblers Friedrich Kitzner, Mathilde, geb. Biesel in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Ludw. Klag gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor O. Landgericht dabei, Civilkammer I, ist bestimmt auf  
Dienstag den 15. November 1887, Vorm. 8 1/2 Uhr.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 7. September 1887.  
Der Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
Defferting.

**Entmündigungen.**  
S. 878. Nr. 6778. Bonndorf. Beschluß.  
Der 62 Jahre alte Schneider Johann Schüle in Säckingen wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 23. August d. J., Nr. 6629, gemäß V. M. S. 489 entmündigt und demselben dessen Ehefrau, Rosalia Schüle, geborne Schwengle in Säckingen, als Vormünderin beigegeben.  
Bonndorf, den 1. September 1887.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Burger.

S. 916. Nr. 12840. Lörrach. Albert Greiner Witwe, Anna Maria, geb. Vorrach von Säckingen, wurde unterm 13. August d. J., Nr. 12079, wegen Gemüthschwäche (V. M. S. 489) entmündigt und heute Friedrich Fischer, Landwirth von dort, als deren Vormund ernannt.  
Lörrach, den 29. August 1887.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dufner.

S. 888. Nr. 12176. Sinsheim. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 25. Juni ds. J., Nr. 8607, wurde Max Traub von Sinsheim wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt und unterm 16. d. Mts., Nr. 11528, dessen Ehefrau, Ida, geb. Wertheimer, als Vormünderin ernannt.  
Sinsheim, den 30. August 1887.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Schindler.

**Erbeinsetzungen.**  
S. 921. Nr. 9008. Müllheim. Das O. Landgericht Müllheim hat heute beschlossen:  
Nachdem auf die Aufforderung vom 29. Juli d. J., Nr. 7726, Einpruch nicht erhoben worden ist, wird die Witwe des Gastwirths Gustav Ditsch, Maria Agatha, geb. Mäler in Seefeld, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einsetzt.  
Müllheim, den 7. September 1887.  
Mäler.  
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
S. 920. Nr. 9007. Müllheim. Das O. Landgericht Müllheim hat heute beschlossen:  
Nachdem auf die Aufforderung vom 29. Juli d. J., Nr. 7725, Einpruch nicht erhoben worden ist, wird die Witwe des Schneiders Max Jäger in Seefeld, Regina, geb. Kniebe von Seefeld, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einsetzt.

wiesem.  
Müllheim, den 7. September 1887.  
Abler.  
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.  
Erbeinsetzungen.  
S. 582. Rehl. Christian Stahl von Segelsdorf, geboren im Jahr 1832, zur Zeit in Amerika unbekannt wo sich aufhaltend, ist zum Nachlass seiner Ehefrau, Elisabetha, geb. Stahl, im Leben Ehefrau des Landwirths Jakob Wilhelm III. von Segelsdorf, als Miterbe berufen.  
Derselbe oder dessen eheliche Nachkommenschaft wird hiemit aufgefordert, seine Rechte an den Nachlass binnen drei Monaten  
dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt würde, als ob der Vorgeladene zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Rehl, den 5. September 1887.  
Großh. Notar  
Hitzig.

S. 576. Gernsbach Wilhelm Sänger von Gernsbach, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, dessen Aufenthalt nicht ermittelt werden kann, ist zur Erbschaft seines am 18. Februar 1887 verstorbenen Vaters, Bernhard Sänger, Säger von Gernsbach, mitberufen.  
Derselbe wird aufgefordert, seine Erbanprüche  
binnen drei Monaten beim unterschriebenen Notar geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft demnach zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Gernsbach, den 5. September 1887.  
Der Großh. Notar:  
Wiesler.

S. 561. Fahr. Der vermifste Wilhelm Pfäfflin, Weber von Fahr, ist am Nachlass seiner verlebten Ehefrau, Wilhelmine, geb. Kraner hier, mitberufen und wird zu den Verhandlungen mit Frist von drei Monaten  
unter dem Bedenken anher vorgeladen, daß im Falle seines Nichtercheinens die Nachlassverteilung so geschehen würde, wie wenn er am Todestage seiner Frau — 16. August 1887 — nicht mehr gelebt hätte.  
Fahr, den 30. August 1887.  
Der Großh. Notar:  
Piermann.

**Zwangsversteigerungen.**  
S. 560. Karlsruhe-Mühlburg. **Versteigerungs-Ankündigung.**  
Infolge richterlicher Verfügung werden der  
Leonhard Seeger Witwe, Adelsheide, geb. Penroy in Müppur, nachbescriebene Liegenschaften am  
Montag, 19. September l. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
im Rathhause zu Müppur öffentlich zum Eigentum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
1. V. M. Nr. 235. A.  
11 Ar 70 Mtr. Hofraihelshaus, worauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus, zum Gewerbebetrieb eingerichtet, auf welchem sich ein großer Dachspeicher befindet, nebst zweistöckigem Hintergebäude mit Scheuer, Stallung und Waschküche, mit 3 Ar Hausgarten dabei, neben Georg Adam Schäber und O. Landgericht Müllheim. 10000  
2. V. M. Nr. 236.  
22 Ar 14 Meter Hausgarten.  
3. V. M. Nr. 237.  
32 Ar 13 Mtr. Wiesen dabei, neben der Alb und Großh. Domänenämter. 2500  
4. V. M. Nr. 237.  
32 Ar 13 Mtr. Wiesen dabei, links dem Viehtriebwege, beiderseits Großh. Domänenämter. 1100  
5. V. M. Nr. 1301.  
10 Ar 13 Meter Acker in den Schellenädem. 250  
6. V. M. Nr. 1329.  
10 Ar 22 Meter Acker in den Spitzädem. 200  
7. V. M. Nr. 1421.  
23 Ar 49 Mtr. Acker auf dem Beifach. 600  
8. V. M. Nr. 1300.  
10 Ar 31 Meter Acker in den Schellenädem. 240  
9. V. M. Nr. 1330.  
9 Ar 20 Meter Acker in den Spitzädem. 180  
Summa. 15070

Das Anwesen, nahezu arrendirt, liegt hart an der Alb, an der Hauptstraße von Ettlingen nach Karlsruhe, ist mit großer Wajchanhalt versehen, in der früher das Wajch- und Bleichgeschäft mit Schwing betrieben wurde.  
Seiner Räumlichkeit, Ausdehnung und günstigen Lage wegen eignet sich dasselbe auch zur Einrichtung und zum Betrieb eines jeden größeren Geschäftes, namentlich Fabrik und dergl.  
Die Entfernung vom Orte nach Karlsruhe beträgt 4 k.  
Die Zahlungsbedingungen können unter Umständen günstig gestellt werden gegen Verzinsung des Kapitals.  
Karlsruhe-Mühlburg, 16. Aug. 1887.  
Großherzogl. Notar  
Matthos.

**Strafrechtspflege.**  
Ladung.  
S. 592. 1. Nr. 47.063. Mannheim. Der am 15. April 1861 zu Schönwald geb. Metzger Jakob Krögel, der am 15. März 1859 zu Sonderriet geborne Schreiner Georg Michael Weimer und der am 5. Januar 1854 zu Vohwig geb. Schneider Friedr. Aug. Schurig, Alle zuletzt dahier wohnhaft, werden beschuldigt, daß sie, und zwar Krögel und Weimer als beurlaubte Reservisten, Schurig als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sind — § 367 Biff. 3 R. St. G. B.  
Dieselben werden auf Anordnung O. Landgerichts V. dahier auf  
Samstag den 5. November, Vormittags 9 Uhr,  
vor das Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschiedenem Ausbleiben werden die Angeklagten auf Grund despon dem Königl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg und Gelnhausen gemäß § 472 St. V. D. angefallenen Erklärungen verurtheilt werden.  
Mannheim, 7. September 1887.  
Der Gerichtsschreiber des O. Landgerichts:  
J. P.  
Soerh.

**Berm. Bekanntschaften.**  
S. 588. 1. Nr. 1992. Offenbürg. **Straßenbauarbeiten.**  
Zur Korrektur der Kreisstraße im Hammerbacher Thal vernehmen wir im Submissionswege im Namen der Kreisverwaltung:  
Korrektur I. bei der Jeller Walfahrtskirche, die Erdarbeiten, Chaufrung u. Uferpflaster, veranschlagt zu rund 1250 M.  
Korrektur II. bei der Kirchbader Kapelle, Erdarbeiten, Brücken, Stützmauern und Chaufrung, veranschlagt zu rund 6500 M.  
oder im Ganzen zu 7750 M.  
Die Angebote sind auf das Ganze oder für jede Korrektur schriftlich, geschlossen und portofrei nach Procenten des Vorausschlags längstens bis  
Donnerstag den 15. d. Mts.,  
Vorgens 10 Uhr,  
hier einzureichen. — Die Korrekturen sind proffirt und können die Plane, Kostenanschläge und Bedingungen bei uns eingesehen werden.  
Offenbürg, den 6. September 1887.  
O. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
S. 923. Engen.

**Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemainschaften ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemainschaft:  
1. **Niedheim**, Montag den 19. September, Vormittags 9 Uhr.  
2. **Sbringen**, Dienstag den 20. September, Vormittags 9 Uhr.  
3. **Nach**, Donnerstag den 22. September, Vormittags 9 Uhr.  
4. **Duchlingen**, Samstag den 24. September, Vormittags 9 Uhr.  
5. **Spitzsingen**, Montag den 26. September, Vormittags 8 Uhr.  
6. **Schlatt unter Krähen**, Dienstag den 27. September, Vorm. 8 Uhr.  
7. **Engen**, Mittwoch den 28. September, Vormittags 8 Uhr.  
Die Grundigenthümer werden hier- von mit dem Aufhänge in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundigenthum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundigenthum und deren Fortführung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundbuche eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.  
Engen, den 7. September 1887.  
Der Bezirksgeometer:  
Bugier.

S. 578. 1. Mannheim. **Versteigerung.**  
Am Montag dem 19. September d. J., von früh 9 Uhr ab, läßt das untengenannte Regiment im Schloßhofe (sogenannten Schneckenhofe) in Mannheim circa 36 zur Austrangung gelangende Dienstpferde öffentlich meistbietend versteigern.  
Mannheim, den 8. September 1887.  
Königliches 3. Badisches Dragoner-Regiment „Prinz Karl“ Nr. 22.